

**Begrüßung von Dr. Heiko Staroßom,
Mitglied des Vorstands der Sparkasse Bremen,
anlässlich des 52. Mahl des Handwerks**

Sperrfrist: 14. November 2018, 19.30 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Präses Kröger,
sehr geehrte Mitglieder des Vorstandes der Handwerkskammer
sehr geehrte Frau Jungclaus,
liebe Preisträgerinnen und Preisträger des heutigen Abends,
meine Damen und Herren,

ich begrüße Sie alle sehr herzlich zum „Mahl des Handwerks 2018“, zur
mittlerweile 52. Ausgabe unserer Traditionsveranstaltung.

Viele von Ihnen besuchen diese Veranstaltung, die wir gemeinsam mit der
Handwerkskammer Bremen ausrichten, sehr regelmäßig. Daher wissen Sie:
neben den kulinarischen Elementen – dem hoffentlich geschätzten „Mahl“ –
bieten wir Ihnen viel Input in Form von Vorträgen, Infoständen und Entertainment.
Das Wichtigste bei unserer Gala sind aber Sie selbst, meine Damen und Herren!
Denn das Mahl des Handwerks ist nicht nur ein bedeutender Branchentreff. Auch
und gerade in Zeiten der Digitalisierung ist der persönliche Austausch mit Ihnen
und zwischen Ihnen eine äußerst wichtige und wertvolle Erfahrung – weil es
Freude macht, aber auch, weil wir viel voneinander lernen und profitieren
können.

Natürlich haben wir auch heute wieder ein spannendes Programm für Sie
zusammengestellt. Im Mittelpunkt des Abends steht – das kennen Sie – die
Preisverleihung „Innovatives Handwerk 2018“. Die Handwerkskammer Bremen
und die Sparkasse Bremen werden an diesem Abend drei Betriebe aus der
Hansestadt für ihre innovativen Konzepte und Arbeitsweisen auszeichnen.
Es sind wirklich tolle Erfolgsgeschichten, die wir Ihnen hier präsentieren dürfen!

An einem anderen Ort, gar nicht weit von hier, findet in diesen Minuten im
Rahmen der Gründerwoche auch eine spannende Veranstaltung in unserer

Stadtteilfiliale in der Neustadt statt! Ich spreche von der „Macher-Messe“, die just in diesem Moment in der Pappelstraße Gründerinnen und Gründer, Startup-Profis, Branchenkenner und Interessierte zusammenführt. Unter den insgesamt 25 teilnehmenden Startups ist übrigens auch das Handwerk mit vertreten.

Doch zurück zu unserer Gala: Bevor wir zu den Auszeichnungen des Abends kommen, erwartet uns noch ein spannendes Impulsreferat. Ich freue mich sehr, dass wir Frau Professorin Antje-Britta Mörstedt bei uns zu Gast in Bremen haben. Herzlich willkommen!

Frau Mörstedt spricht über das Thema: „Wie `ticken` die Jugendlichen von heute? Wie können junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk begeistert werden?“ Das sind sicher Fragen, die viele von Ihnen aktuell beschäftigen. Denn es ist ja kein Geheimnis, dass der Fachkräftemangel im Handwerk ein großes und leider weiter zunehmendes Problem darstellt. Es ist nicht mehr so einfach, die junge Generation für eine Ausbildung im Handwerksbetrieb zu gewinnen, obwohl die Berufsaussichten und die Verdienstmöglichkeiten oft viel besser sind, als den meisten Jugendlichen vielleicht bewusst ist.

Die Vielzahl der unbesetzten Ausbildungsplätze, hier in Bremen, aber auch deutschlandweit – da sollen es etwa 20.000 Lehrstellen sein – sind ein deutlicher Beleg dafür. Woran mag es liegen, dass sich junge Menschen heute nicht mehr so recht für das Handwerk begeistern können?

Manche sind der Ansicht, dass die jüngere Generation, also die so genannten „Millenials“, andere Werte und Bedürfnisse teilen, als die Generationen davor.

Die Zeiten, in denen der Vater mit dem Sohn oder der Tochter ganz selbstverständlich an der heimischen Werkbank gestanden hat, sind möglicherweise vorbei. Vielleicht sind auch die Natürlichkeit und die Freude im Umgang mit handwerklichen Tätigkeiten ein Stück weit verlorengegangen. Das hat dann gar nicht so viel mit dem Handwerk selbst zu tun, sondern wäre eher ein gesellschaftliches Phänomen.

Viele junge Menschen nutzen inzwischen auch andere Wege, um Alltagsprobleme zu lösen. Stellen Sie sich vor, Sie haben eine 20-jährige

Tochter, die in die erste eigene Wohnung gezogen ist. Was wird diese junge Frau tun, wenn zum Beispiel der Wasserhahn tropft? Ich selbst hätte früher wahrscheinlich in die gelben Seiten geschaut, ins Branchenbuch.

Die gelben Seiten kennt heute unter den jungen Leuten aber kaum noch jemand. Eher wird dann gegoogelt, was man in so einem Fall tun kann. Manche werden sich Youtube-Videos anschauen, wie man die Reparatur vielleicht selbst hinbekommt. Andere werden sich auf digitalen Plattformen nach einen Betrieb umsehen, der helfen kann. Ich denke, es ist wichtig, dass wir uns diesen Wandel in den täglichen Gewohnheiten und seine Konsequenzen wirklich bewusst machen.

Nun können sich die Handwerksbetriebe ja nicht gerade über einen Mangel an Aufträgen beklagen, wie wir gerade von Dirk Böhling erfahren haben! Die Auftragsbücher sind sehr gut gefüllt. Da gibt es schlimmere Schicksale! Natürlich freuen wir uns mit Ihnen über diese komfortable Situation. Man sollte sich aber auch klarmachen, dass dieser Zustand nicht bis in alle Ewigkeit so bleiben muss. Es werden vielleicht auch wieder Zeiten kommen, in denen Handwerksbetriebe größere Schwierigkeiten bekommen, neue Aufträge zu generieren.

Die besten Marktchancen werden dann jene Betriebe haben, die sich heute schon auf den relevanten digitalen Plattformen präsentieren. Auch eine gut gemachte Webseite sollte längst Standard sein. Manche Betriebe werden vielleicht auch Einkaufsgemeinschaften nutzen, um Preisvorteile zu erzielen.

Hier bei uns finden Sie heute einen Info-Stand, an dem wir Ihnen die Vorteile einer elektronischen Rechnung, einer „E-Rechnung“, vorstellen. Auch das ist ein sehr smartes Tool, um Prozesse einfacher, schneller und preiswerter zu gestalten. Schauen Sie sich das gern mal an!

Was ich damit sagen will: Es gibt viele interessante Wege, mit der Zeit zu gehen und die neuen Möglichkeiten, die die Digitalisierung bietet, sinnvoll zu nutzen. In Zukunft ist es dann vielleicht zusätzlich der professionell gemachte Youtube-Image-Betriebsfilm, das schicke Instagram-Firmenprofil oder

ein Influencer Marketing mit den richtigen Multiplikatoren. Dabei sollte natürlich jeder Betrieb seinen eigenen Weg finden, der authentisch zu ihm passt.

Vielleicht können wir als Sparkasse Bremen Sie, die Handwerksbetriebe in der Hansestadt, bei Ihrer Außendarstellung in Zukunft auch noch mehr und besser unterstützen. Zurzeit ist „Do it yourself“ ja wieder sehr in Mode. Viele sehen sich Youtube-Videos an und bekommen selbst Lust, handwerklich tätig zu werden.

Do-it-yourself-Seminare mit ortsansässigen Handwerksbetrieben könnte ich mir zum Beispiel auch in unseren neuen Stadtteilfilialen wie in der Neustadt oder bald auch in Habenhausen vorstellen, wo wir ja durchaus den Raum haben, so etwas zu veranstalten. Das könnte auch einen Beitrag leisten, den Zugang der jungen Menschen zum Handwerk wieder zu verbessern. Und nicht zuletzt die Freude daran!

Sie sehen schon, in dem Thema steckt einiges drin, deshalb dürfen wir uns auf den Impuls von Frau Professorin Mörstedt sehr freuen. Ich sehe jedenfalls viele Chancen in der aktuellen Ausgangssituation für die Handwerksbetriebe. Es gibt ein kluges Zitat, das lautet: „Wir müssen uns nicht vor der Zukunft fürchten, weil wir sie selbst gestalten können.“ Mit dieser positiven Grundhaltung kann man sicher einiges auf die Beine stellen. Im Handwerk, aber auch sonst im Leben.

Meine Damen und Herren, in diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns einen spannenden Abend mit interessanten Gästen und großartigen Erfolgsgeschichten von Bremer Handwerksbetrieben. Die Vorstellung und die Würdigung der diesjährigen Preisträger erfolgt durch die Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Bremen, Martina Jungclaus.

Bevor wir dazu kommen, hat aber noch Präses Jan-Gerd Kröger das Wort mit seiner Einschätzung zur aktuellen Situation und Entwicklung im Bremischen Handwerk. Ich wünsche Ihnen einen erkenntnisreichen Abend.

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 14. November 2018, 19.30 Uhr